

*Über ein althochdeutsches Schummerlied.*

Von dem c. M. Georg Zappert.

(Mit einem photographirten Facsimile.)

(Gelesen in der Sitzung der phil.-hist. Classe am 8. October 1858.)

Bereits im September des Jahres 1852 fand ich in einer Papierhandschrift (geschrieben im Jahre 1435) des häufig vorkommenden, Herzog Albrecht V. gewidmeten „Buches der Erkenntniss“ (auch kurzhin das „Scheff“ genannt) einen als Rücken-Heftpflaster verwendeten Pergamentstreifen, dessen sichtbares Ende althochdeutsche Worte zeigte. Gewinnung näherer Einsicht in dieses Fragment jedoch hätte ein, damals unausführbares bewaffnetes Vorgehen gegen den rothledernen, der Handschrift gleichzeitigen Einband unerlässlich gemacht. Nachdem jedoch in der zweiten Hälfte des August dieses Jahres jene Handschrift durch Ankauf in meinen Besitz übergang, stand jenem operativen Verfahren weiter kein Hinderniss entgegen. (Dermalen Eigenthum der k. k. Hofbibliothek, bildet diese Handschrift den Codex Suppl. Nr. 1668.)

Der Schreiber des dem IX. bis X. Jahrhunderte angehörenden Schriftstückes hat, aus in der Folge zu erörternden Gründen an einigen Stellen statt des a, e, i die entsprechenden hebräischen Vocalzeichen gesetzt.

Ich gebe nun unter Auflösung genannter Vocalzeichen einen buchstabentreuen Abdruck der althochdeutschen Zeilen:

- (I) Tocha flafumo ueieinon farlazel triuua uerit craftliche  
 (1) (2) (3) (4) (5) (6) (7)
- (II) themo uuolfa uurgianthemo flafel unza morgane manefrut  
 (1) (2) (3) (4) (5) (6) (7)
- (III) funilo oftra stelit ehinde honacegirfuoziu hera prichitichinde  
 (1) (2) (3) (4) (5) (6) (7)
- (IV) pluomun plobun rotiu zanfana sentit morganeuciziu feaf  
 (1) (2) (3) (4) (5) (6) (7) (8)
- (V) cleiniu unta einouga herra hurt horfea afca harta.